

# Erfahrungsbericht Auslandsstudium

## Angaben zum Auslandsstudium

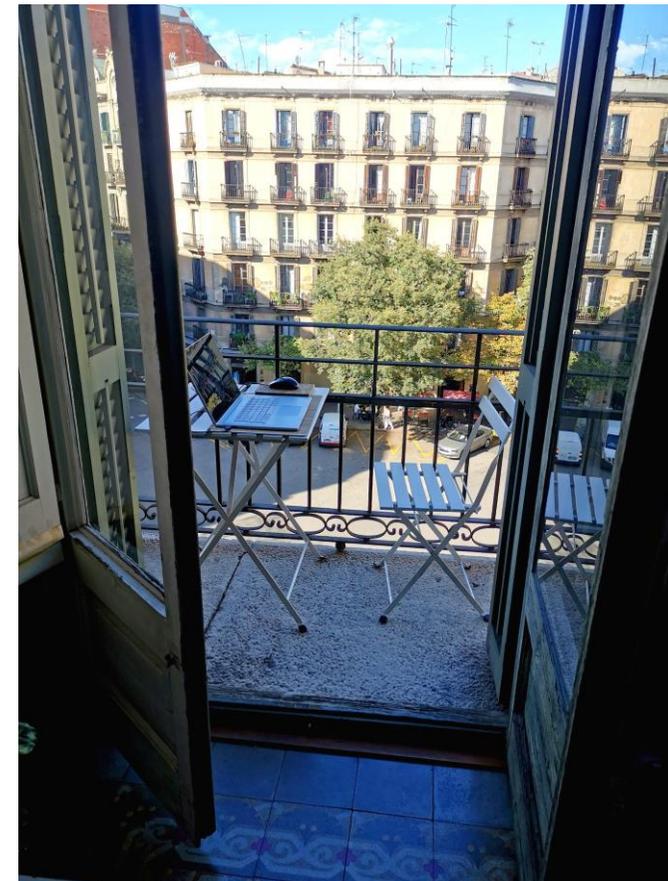
- La Salle Ramon Llull Universität, Barcelona, Spanien
- Wintersemester 2024/2025 Mitte September bis Ende Januar 2025
- IAD-Fakultät, Architektur Bachelor

## Vorbereitung

Kurz vor der Bewerbungsfrist, entschied ich mich Ende Dezember 2023, mich für ein Auslandssemester in Barcelona im Wintersemester 2024/25 zu bewerben. Nachdem ich die Zusage der TH Rosenheim erhalten hatte, musste ich mich noch offiziell mit einem Motivationsschreiben und meinen Noten bei der Partnerhochschule bewerben. Glücklicherweise konnte ich mich bei allen Fragen rund um mein bevorstehendes Erasmus-Semester immer an Tamara vom internationalen Office wenden.

## Unterkunft

Bei meiner Online-Wohnungssuche musste ich schnell feststellen, dass es zwar ab September sehr viele WG-Angebote gibt, jedoch ist die Zahl der Suchenden enorm. Ich kann nur empfehlen, hartnäckig zu bleiben, schnell zu reagieren und gleichzeitig sehr vorsichtig zu sein, da es zahlreiche Fake-Angebote gibt, bei denen eine hohe Vorauszahlung verlangt wird und man am Ende ohne Schlüssel und Wohnung da steht. Man sollte sich zu nichts drängen lassen! Ich fand es am besten, mir die Zimmer vor Ort anzusehen, um sowohl die Wohnung als auch die Umgebung persönlich kennenzulernen. In den ersten zwei Wochen kam ich über eine Facebook-Gruppe privat bei einer Spanierin unter. Glücklicherweise fand ich bereits in der ersten Woche eine langfristige Bleibe in einer 7er-WG in Eixample, nur 12 Gehminuten vom Placa Catalunya entfernt. Das WG-Zimmer entdeckte ich über die Plattform Idealista. Obwohl die WG sehr groß war (hauptsächlich Berufstätige), herrschte eine entspannte Atmosphäre. Besonders glücklich war ich über meinen kleinen sonnigen Balkon, auf dem ich mich zurückziehen konnte. Da ich nicht viele Fächer belegen musste, war mir die zentrumsnahe Lage wichtiger als die unmittelbare Nähe zum Campus. Dieser liegt zwar nicht außerhalb der Stadt, aber dennoch im Stadtviertel Sarrià-Sant Gervasi am Hang.



## Studium an der Gasthochschule

Kurz vor meinem Abflug nach Barcelona brach ich mir den Fuß, wodurch ich die ersten Infoveranstaltungen an der Uni verpasste. Doch sowohl das Global Office als auch mein Koordinator der Architekturfakultät unterstützten mich sehr freundlich und erklärten mir bei meiner späteren Ankunft am Campus, am 16. September, alles Wichtige.

Die Einschreibung und Kurswahl verliefen problemlos. Allerdings war die Auswahl an Wahlfächern für Erasmus-Studierende etwas eingeschränkt. Mein Haupt-Entwurfsprojekt, das ich mir in Deutschland anrechnen lassen wollte, hat mir gut gefallen. Es dauerte jedoch ein wenig, bis ich mich an das System gewöhnte: Am La Salle Campus herrscht Anwesenheitspflicht, alle Seminare werden aufgezeichnet, und im November gibt es eine Art Zwischenprüfung („Mid Terms“). Letztendlich stellte sich dies, als weniger dramatisch heraus, da wir als Architekturstudierende ohnehin an Präsentationen gewöhnt sind.

Die Atmosphäre zwischen Studierenden und Professoren war angenehm und locker – alle duzen sich. Das Architekturgebäude verfügt über offene Arbeitsräume, in denen auch die Entwurfsprojekte stattfinden. Die Ausstattung war jedoch ehrlicherweise schlechter im Vergleich zur TH Rosenheim: kleine Modellbauwerkstatt und während meines Semesters dort gab es keine Lasercutter, hauseigenen Plotter oder 3D-Drucker für die Studierenden.

## Alltag und Freizeit

Ich liebe den spanischen Lebensstil! Barcelona erwacht spät – viele Geschäfte öffnen erst um 9 oder 10 Uhr, zum Abendessen trifft man sich frühestens um 20:30/ 21:00 Uhr und die Clubs werden erst tief in der Nacht besucht. Im Alltag trifft man sich in der Pause am Strand oder in Cafés, um die Sonne zu genießen. Dennoch kann es im Januar und Februar im Schatten oder wenn die Sonne mal nicht scheint, kalt werden.

Das Freizeitangebot in Barcelona ist riesig. Ich nutzte das Abo von „ClassPass“, um verschiedene Kurse in Studios in der ganzen Stadt zu ausprobieren. Regelmäßig gibt es Flohmärkte, Museen (die einmal im Monat kostenlosen Eintritt bieten), Straßenmärkte und verkehrsberuhigte Zonen zum Flanieren und Bummeln.



Das öffentliche Verkehrsnetz ist gut ausgebaut, jedoch sind Busse oft unzuverlässig. Am besten kommt man mit der Metro voran oder bewegt sich zu Fuß, insbesondere in den engen Gassen der Altstadt Gótico.

Dank Erasmus-Veranstaltungen, Uni-Events und Partys lernt man schnell Gleichgesinnte kennen. Trotz meines gebrochenen Fußes lernte ich bald viele tolle Menschen kennen – oft durch zufällige Begegnungen. Barcelona ist extrem international und schnelllebig und man trifft ständig neue Leute.

### **Meine Highlights**

Unbedingt empfehlenswert sind die Sonnenauf- und -untergänge. Viele Wohnhäuser haben Zugang zu den Dächern – auch wenn es offiziell oft nicht erlaubt ist, diese zu benutzen. Am Wochenende wird die Hauptstraße von Sants zur Fußgängerzone. Dann lohnt es sich ein Spaziergang von Sants herunter bis zum Placa Espanya und weiter bis zum Strand von Barceloneta zu machen.

Mit dem Drei-Monats-Ticket (t-mobilitat) für den öffentlichen Nahverkehr kann man auch Strände außerhalb Barcelonas erkunden. Mitte November hatten wir dort noch 20 Grad und einen menschenleeren Strand und einer der schönsten Sonnenuntergänge. Spaßig war es auch, dass in Barcelona angesagte, Padel-Tennis mit Freunden auszuprobieren. Ein weiteres Highlight war der kostenlose Salsa- und Bachata-Kurs in der kleinen Bar „El Sabor“ im schönen Viertel Gràcia. Barcelona ist voller versteckter Cafés, Restaurants und beeindruckender Architektur, die man am besten durch Spaziergänge entdeckt.

### **Fazit**

Mein Auslandssemester in Barcelona war eine unvergessliche Erfahrung! Die Stadt, ihr Charme und das entspannte Lebensgefühl haben mich begeistert. Oft fühlte ich mich wie im Dauerurlaub. Trotz kleiner Herausforderungen, wie der manchmal mangelnden Zuverlässigkeit, auch im spanischen Gesundheitssystem (was ich wegen meines gebrochenen Fußes erlebte), war es eine unglaublich bereichernde Zeit. Ich würde jedem empfehlen, ein Erasmus-Semester zu machen: Sich gut zu vorab zu informieren hilft, aber am Ende sollte man einfach ins Abenteuer starten!

